

beordert worden sind und unter Aufsicht derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 20. ds. Mts. vorlegen. Von den später noch zur Meldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der der Anmeldeanzeige auch eine **Eröffnungsbefcheinigung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein** einzufenden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 $\frac{1}{2}$ ausstellen zu lassen.

Den 13. Februar 1913.

Der Vorsitzende der Eröffnungskommission:
Oberamtmann Kommerell.

Die Ortsbehörden

haben bis **1. März ds. Js.** zu berichten, wie groß ihr Bedarf an „**Cunsel'schen Belehrungskarten**“ anlässlich des diesjährigen Impfgeschäfts unter Berücksichtigung der etwa noch vorhandenen Vorräte an Karten ist.

Den 21. Febr. 1913.

Ammann Mayer.

Vom R. Coang. Oberschule ist am 21. Februar eine händliche Lehrstelle in Vedemwaldbreit. V. A. Mänzingen, dem Hauptlehrer Schmelber in Beuren, V. A. Nagold, übertragen worden.

Der geschickte Gesandte.

Nagold, 21. Febr. Der berühmte Wiener Wihbold Saphir belegte seine Theorie, daß Worte, selbst wenn sie im allgemeinen gleich verwendet werden, doch nicht gleichwertig seien, mit dem Beispiel: „Wie kann „senden“ und „schicken“ das Gleiche sein? Dann müßte ja ein Gesandter immer ein Geschickter sein! Dabel hat der Mann nicht einmal die Diplomatenschnitzmesser im Balkankrieg erlebt. Aber manchmal kriegt seine Bosheit doch ein Loch, in den selteneren Fällen, wo wirklich der richtige Mann auf den rechten Posten kommt und das scheint jetzt, vom Standpunkt der nächst Beteiligten aus, bei Herrn Delcassé der Fall zu sein, der demnächst den Botchafterposten in Petersburg übernehmen soll.

Wenn man diese Befetzung symptomatisch auffassen darf, so bedeutet sie für Deutschland nichts Gutes. Delcassé hat alles, was an ihm liegt, getan, um sich in den Geruch des schlimmsten Deutschfeindes zu bringen und seine lebenswichtigen Ausfälle gegen das Deutsche Reich, die er sich als Journalist und Minister geleistet hat, sind unvergessen. Wenn der neue französische Präsident einen so gekennzeichneten Mann zum treuesten Verbündeten Frankreichs schickt, der die Ostseite Deutschlands begrenzt, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, als sollte der franco-russischen Entente eine noch deutlichere Spitze gegen das in der Mitte liegende Reich gegeben werden. England auf jeden Fall wird sich herzlich über solche Symptome freuen. Es hat bis jetzt seiner eigenen Stärke bewußt, die Triple-Entente immer etwas lose hinzustellen versucht, während Triples, prekärität und militärisch von Frankreich abhängig, keine offizielle Gelegenheit vorübergehen ließ, ohne seine außerordentlich intime Bundesgenossenschaft mit der westlichen Republik zu betonen. Da diese nun einen Mann nach Petersburg delegiert, der in der Triple-Entente nie etwas anderes sah, als eine Waffe gegen Deutschland und der deshalb ein besonderer Freund Eduard VII. war, weil er dessen Einkreisungspolitik mit Jubel begrüßte, so kann England freudig feststellen, daß seine zwei Freunde uneigennützig die Augen auf sich genommen haben, den gefährlichen Konkurrenzanten auf dem Kontinent zu bedrohen.

Da aber andererseits die Entsendung Delcassés eine in Deutschland längst bekannte Konstellation lediglich etwas derber zum Ausdruck bringt, als es die letzte Zeit getan hat, so wird das Reich auch diese neue Rundgebung ruhig registrieren können, in der Überzeugung, daß auch Herr Delcassé, trotz allem Haß und aller Geschicklichkeit, die russische Marine nicht aus dem Boden stampfen oder die Geburtenzahl in Frankreich mit Bündnisverträgen heben kann.

Die russische „erhöhte Bereitschaft“.

Berlin, 22. Febr. Ein preussischer höherer Führer an unserer Ostgrenze schreibt:

Die Nachricht von der Mobilmachung fünf russischer Armeekorps trotz des Handschreibens des Kaisers Franz Josef an den Zaren entspricht in der Form, in der sie gebracht wurde, insofern nicht ganz den Tatsachen, als man auf den Gedanken kommen könnte, Rußland habe jetzt im ganzen nur fünf Armeekorps aus dem Stande „erhöhter Bereitschaft“, wie man sich an der Rewa vorsichtig ausdrückt. Die fünf Korps sind aber sechs anderen, die man schon auf diesem Stande hatte, gefolgt, so daß nun elf russische Korps sofort ausrückfähig sind, eine ganze Reihe von anderen durch den unter den Waffen zurückgebliebenen ältesten Jahrgang auf dreiviertel Kriegsfähigkeit setzen.

So gut wie mobil waren bisher sechs russische Korps, von Norden nach Süden gerechnet: das 2. (Grodno), das 15. (Warschau), das 23. (Warschau), das 14. (Lublin), das 11. (Kowno), das 12. (Winniza) mit den zugehörigen Schützen-Brigaden und dauernd ausmarschfähigen Kavalleriedivisionen. Neu hinzugekommen sind, wieder von Norden nach Süden gezählt, das 3. Korps (Wilna), das 6. (Bjalsystok), das 19. (Warschau), das 9. (Kijew), das 8. (Odessa).

General Kennenkamp ist zum Führer einer aus dem von Norden nach Süden gezählt — 3., 2., 15. und 6. Korps zusammenzusetzenden Armee bestimmt worden, die gegenüber der preussischen Grenze von der Höhe von Königsberg und bis etwa in die Höhe von Thorn verteilt

ist, und in acht Infanterie-Divisionen, einer Schützenbrigade, fünf Kavallerie-Divisionen an Infanterie (136 aktive Bataillone) und Kavallerie (128 Eskadrons) ohne Grenzwache wesentlich über den Bestand an Friedenseinheiten unserer Korps 1., 20., 17. hinausgeht.

Einigermaßen interessiert muß uns — bei noch so philosophischer Auffassung der Lage — die erhöhte russische Bereitschaft nachgerade daher auch.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr. Die kurze Anfrage des Abg. Bassermann (natl.): Welche Maßnahmen zum Schutz der Deutschen in Mexiko sind von Seiten des Herrn Reichskanzlers erfolgt? beantwortet der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow: Ein Reichsangehöriger ist bei den Unruhen nicht zu Schaden gekommen. Ein einziger Deutscher, der trotz aller Warnungen in den Straßen Mexikos photographische Aufnahmen gemacht hatte, ist leicht verletzt worden. Gleich nach den ersten Meldungen haben wir den Befanden beauftragt, die nötigen Schritte zum Schutze unserer Landesleute zu tun. Während des Waffenstillstands haben sich die Deutschen nach sicheren Orten begeben. Es muß davon Abstand genommen werden, Schiffe nach Veracruz zu senden, da amerikanische Schiffe als Zufluchtsstätte für alle Fremden zur Verfügung stehen. Sollten Reichsangehörige verletzt werden, dann wird nach den Grundregeln des Völkerrechts die mexikanische Regierung ersatzpflichtig gemacht werden. Es wird uns nichts abhalten, für den Schutz und die Interessen unserer Landesleute nachdrücklich einzutreten. (Leb. Bravo)

Das Gesetz betreffend Verlegung einer deutsch-österreichischen Grenze wird in dritter Lesung ohne Erörterung verabschiedet.

Die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts wird fortgesetzt. Nach längerer Debatte wird der Etat genehmigt und das Haus vertagt sich auf Dienstag: Wahlprüfungen, Petitionen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Februar 1913.

* **Abschied.** Gestern abend versammelten sich in dem oberen Lokal der „Rose“ eine ansehnliche Zahl Freunde und Bekannte der von hier nach Pforzheim verziehenden Familie **Dremer**, um mit ihr noch einige Stunden des gemächlichen Zusammenseins zu verbringen. In den Ansprachen der H. Stadtpfarrer **Lenz**, Gutsdörfer **Rönekamp**, Spinnmeister **Sandford-Rohrdorf**, letztere im Namen des Werkmeister-Bezirksvereins, sowie einer poetischen Widmung des Herrn Hauptlehrers **Klärer** kamen die Gefühle der Zuneigung und Wertschätzung, welche sich der scheidende Herr **Fabrikant Dremer** in hiesiger Stadt und auch Bezirk vermöge seines freundschaftlichen geselligen Verkehrs, wie seiner Verdienste als Schriftführer des Bezirksvolkvereins und Mitglied des Rechnungsausschusses der Bezirkskrankenkasse erworben hatte, zum Ausdruck. Nach 17jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer der Bijouteriefabrik **Kroll** und Pforzheim wird Herr **Dremer** nun seinen Wohnsitz in Pforzheim nehmen, wo er sich an einem Fabrikunternehmen beteiligen wird. Wir wünschen ihm und seiner wertigen Familie mit den Rednern des gestrigen Abends auch an dieser Stelle hierzu viel Glück und Segen, für Gesundheit und Gedeihen. Es war ein von warmer Freundschaft getragenes Zusammensein, das durch gemeinsame Gesänge mit Klavierbegleitung verschönt wurde. Wir schließen mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen.

K. K. Jungfrankreich. Viel länger als bei uns die Jungfrankreichbewegungen, kennt man jenseits des Rheins die Einrichtung der staatl. unterstützten Jugendbataillone; in der neueren Zeit sucht man die etwas veralteten Übungen durch einige Neuerungen volkstümlicher zu machen, die auch unsere Leser interessieren dürften. Die **Eclairours de Franco** verlangen nach einer Notiz im Kosmos-Handweiser von dem Neuaufzunehmenden zunächst die Ablegung einer einfachen Vorprüfung: nach einem Monat schon werden einige neue Aufgaben gestellt. Neben praktischen Kenntnissen erwartet man von dem Kandidaten, daß er 10 Baumarten unterscheidet und daß er von jedem Baum die wichtigsten Kennzeichen angeben kann. Bei der dritten Prüfung endlich muß der junge Mann die größeren Sternbilder aufzeichnen und sich am nördlichen Himmel orientieren können. Dazu muß er seine Fähigkeiten im Turnen, Laufen, Marschieren, Rudern, Schwimmen, Reiten, Schießen und in anderen Fächern zeigen. Uns erscheint dabei von besonderem Wert, daß auch einige Kenntnisse der uns umgebenden Natur verlangt wird; gerade bei den Ausmärschen vergißt man über militärischen Plänen und Gesichtspunkten bei unserer Jugend den Sinn und die Liebe für die heimatische Erde und ihre Lebensformen zu wachen. Sollte uns hier Frankreich ein Vorbild sein müssen?

A. Geflügel- und Kaninchenzüchterverein. Im Gasthaus zur Lade kamen gestern die Mitglieder und Freunde des Geflügelzüchtervereins zu einer Jahresversammlung zusammen. Aus dem geschäftlichen Teil der Versammlung berichten wir den günstigen Jahres- und Kasienbericht und die Wahlen, aus denen in Gärtner **Jakob Allinger** ein neuer Vorstand und in Aug. **Lehrer** jr. ein neuer Kassier an Stelle der freiwillig zurückgetretenen Herren **Schreinermeister Hezer** und **Fischnermeister Kehl** jr. hervorgingen. Den zweiten, belehrenden Teil der Tagung füllte ein Vortrag von Hauptlehrer **Günther** aus, der über die Entenzucht mit besonderer Berücksichtigung der Rouen-Rasse in überaus anschaulicher und anziehender Weise sprach. Zum Schluß ermunterte **Schreinermeister Hezer** zu eifriger

Zucht, damit schöne Exemplare bei der im Herbst stattfindenden Geflügelausstellung zur Schau gestellt werden können. Bemerkenswert ist noch, daß Mitglied **Styler-Rohrdorf**, der für Züchtung schwarzer Italiener schon verschiedene Preise erzielte, am 16. Febr. in Stuttgart mit einem I. und einem Ehrenpreis bedacht wurde.

r Der beförderte Gläubiger. Schickt da ein Gläubiger seinem Schuldner ein Mahnschreiben und erhält folgende Antwort: „Ich habe meine Gläubiger in drei Klassen eingeteilt. Die der ersten Klasse werden besiedigt, wenn ich mit etwas erübrigen kann; die der zweiten, wenn ich mal eine Erbschaft machen oder das große Los gewinnen sollte; die der dritten Klasse erhalten überhaupt nichts. Zu der letzteren Klasse gehören Sie. Da sie aber stets anständig und entgegenkommend waren, habe ich Sie aus der dritten in die zweite Klasse versetzt.“

-1. Altensteig, 23. Febr. Die gestern abend in der „Linde“ abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Schwarzwaldbvereins war gut besucht. Der Vorstand, Oberamtsbaumeister **Köbele**, hob in seiner Ansprache besonders die Verdienste hervor, die sich der versch. hiesige Oberförster **Pfister** um den Verein in mehr als 25jähriger Tätigkeit erworben hat. Aus dem Kasienbericht entnehmen wir, daß der Verein heuer einen Uberschuß von ca. 100 $\frac{1}{2}$ hatte. 16 Mitgliedern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, wurde das Vereinszeichen verliehen. Gewählt wurden die „Alten“; der Ausschuss wurde ergänzt durch die Herren **Oberförster Pfister**, **Buchdruckereibesitzer Lauk** und **Privatier Faisl**.

-1. Altensteig, 23. Febr. Der Schwarzwaldbbienenzuchtverein hielt heute bei A. **Luz** seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vorsitzende gab zuerst einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr, das zu den schlechtesten Imkerjahren gerechnet werden muß, und erinnerte an die dringenden Frühjahrsarbeiten auf dem Bienenstand. Der Kasienbericht des Rechners ergab, daß der Fuchsbezug im Vorjahr auch die Kasse stark in Anspruch genommen hatte, weil sie sämtliche Ankothen übernahm. Weil Oberlehrer **Gehring** aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl als Vorstand ablehnte, mußte ein neuer Vorstand gewählt werden und fiel die Wahl auf den bisherigen Rechner, Hauptlehrer **Köbele**, von hier; als Rechner wurde Hauptlehrer **Beg** von **Altensteig-Dorf** gewählt. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Frage, wie sich der Verein an der für September geplanten landwirtschaftl. Ausstellung in Nagold beteiligen soll. Die Vorarbeiten wurden dem Ausschuss zugewiesen und Vereinbarung mit dem Verein im vorderen Bezirk gewünscht.

Aus den Nachbarbezirken.

r Rottenburg, 22. Febr. (Der Freiheitsdrang. Heute nacht ist der Gefangene **Friedrich Rom**, **Schulmeister** und **Steinschläger**, Zigeuner von Untermissbach V. A. **Freundenstadt** hier ausgebrochen. Rom ist 30 Jahre alt, geb. 14. Dez. 1882, 1,66 m groß, bleich, hat schwarze Haare und schließt etwas.

Calw, 20. Febr. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde zum erstenmal eine Frau in den erang. Ortschulrat gewählt. Gernß eine Seitenhelferin im Lande.

p Calw, 21. Febr. Wegen der Umgestaltung der Hirsauer Brücke ist eine Verständigung zwischen dem Bund für Heimatschutz und den Gemeindegliedern dahin zustande gekommen, daß eine neue Brücke nicht gebaut wird, die alte Delmühle erhalten bleibt und die jetzige Brücke erweitert und weniger steil durchgeführt werden soll.

* **Vermißt.** Zu der Notiz am letzten Montag bezüglich des seit Montag den 10. Febr. vermißten 65 Jahre alten Handelsmanns **Baruch Preßburger** aus Rezingen, dessen Bild im „Neuen Tagblatt“ veröffentlicht ist, glänzen dem gleichen Blatte folgende Mitteilungen zu:

Zwei Handelsleute, die betr. B. genau kennen, sind Montag den 10. Febr. mit dem Zug 7.55 abends in Donauwörth mit ihm angekommen und haben ihn von dort an nicht mehr gesehen. Es steht weiter durch diese Auslagen, sowie denen anderer Handelsleute durchaus fest, daß er tags darauf auf dem Viehmarkt nicht gewesen ist.

Ein Arbeiter aus hiesiger Gegend behauptet, ihn letzten Donnerstag hier in Stuttgart gesehen zu haben. Um weitere sachdienliche Mitteilungen an die Redaktion des Tagblatts oder an die Kriminalpolizei wird gebeten.

Aus der Horber Gegend, 21. Febr. Für die Bauern scheint noch immer keine Besserung bezüglich des Getreideverkaufs kommen zu wollen. Es herrscht absolut keine Nachfrage und in manchen Gemeinden ist seit Wochen wohl kein Körnchen verkauft worden. Manche verkaufen ihren Vorrat nach und nach; wohl kommt dies ja am Vieh wieder herein, doch fehlt eben die Summe, auf die man sicher durch Verkauf von Gerste usw. gerechnet hat. Mancher Posten wird infolgedessen dieses Jahr unbezahlt bleiben. Wohl noch nie wird man auch die Wohlständigkeit der Darlehenskassen mehr empfunden haben wie heuer. Diese kann einem manchen Bauersmann über gefährliche Klippen hinweg helfen. Für die Bauern der Horber Gegend ist dieses Jahr auch wieder der beste Beweis, daß sie außer dem Getreide auch etwas Handespflanzen bauen müssen, unsere Handespflanze ist der Hopfen.

Freudenstadt, 21. Febr. Der seit zwei Jahren von der Südd. Erzbergbaugewerkschaft unternommene Schwespatabbau in dem 20 Min. von der Stadt entfernten Stadtwald **Finkenberg** beim „**Silbergrüble**“ nimmt seinen ungünstigen Fortgang; eine gewaltige aus dem grünen Wald vorgeschobene Schuttmasse bezeichnet von der Stadt her die Betriebsstätte mit Maschinenhaus.

r **Bairer** Entscheidung erwerbungsseits der eine Abordnung Landtagsabgeverwaltung nehmen, um Der Ausbau reffe der S Waldbesitz b Unterstützt I bei der Wl der wichtige

p **Stutt** Mart in.) des Aufstha kommen, ob so gut anlieg Freien durch legten Sams Nag und d Bordighera e

r **Stutt** konnte die L die Kläpben wieder vollst buch“ ausgef lebhaftes Bed Memorienstoff daß über die begünstigt der schaft anheim Memorienstoff ung wurde

Stuttg geordnetent ung einer p **Stu** Entdeckung d anzeiger im Kotrep, mit, mit der Nad Dr. G jeßschäfer“ e Nummer des schreib Herr Notiz läßt b ein Heilmitt aufzufinden. Beziehung h hoffnungen. Wünsch ge witterten Reel fands zu gel

r **Spai** Nennen Eier Wir müssen die Richtigke der dorige I am Samstag ausgebildeter daß das verli vor einigen biges Hüner

r **Wetzl** ist vollständ Schlichtschubd veranfaßte u

p **Pforzh** Inngymnastium Staatsdien des firtsil. für nehmen.

r **Pforz** bürgermeister Bürger, der worden sind, ung finden se für die Wl Tuberkulosem

r **Pforz** Endlich wurde seit drei Woch lichen Wirtsch Wahrnehmlich trieb sie etw Brüche, die S zum Lederwe 1/2 12 Uhr d sridtem Wass man wohl die Die Leiche tr keine Spuren in angetrunke nicht von Wt e im Wirts Brüche gewo in Haft bis d lger ist bereit



n Herbst stattfin-
den können.
ler-Kohledorf, der
verschiedene Presse
dem I. und einem

Schicht da ein
eiben und erhielt
Mäubiger in drei
werden befristet,
der zweiten, wenn
ke Los gewinnen
haupt nichts. Zu
der stets anständig
e aus der dritten

ern abend in der
ug des hiesigen
Der Vorstand,
er Ansprache be-
er verst. städtische
er als 25jähriger
Rassenbericht ent-
Leberchuh von ca.
Berein seit 25
ichen verabschiedet.
uf wurde ergänzt
udruckerelbesitzer

schwarzwaldbienen-
rühjahr-versamm-
kurzen Rückblick
greatesten Interes-
te an die dringend-
nd. Der Kassen-
berbezug im Bar-
genommen hatte,
Weil Oberlehrer
Wiederwahl als
and gewählt wer-
Rechner. Haupt-
wurde Hauptlehrer
längere Debatte
Berein an der für
ellung in Nagold
dem Ausschuss zu-
erem im vorderen

en.
Freiheitsdrang.
am, Schirmhüter)
nach O. A. Freuden-
treit, geb. 14.
arje Haare und

der bürgerlichen
a in den evang.
heit im Lande.
Umgestaltung der
wischen dem Bund
en dahin zustande
g baut wird, die
Brücke erdwehrt

en Montag beglück-
währten 65 Jahre
er aus Rezingen,
entlich ist, gingen
n zu:

man kennen, sind
abends in Donau-
ihn von dort an
h diese Aussagen,
aus fest, daß er
wesen ist.

haupt, ihn letzten
aben. Um weitere
ion des Tagblatts

Febr. Für die
ang bezüglich des
ng herrscht absolut
en ist seit Wochen
Mandche verfürten
at dies ja am Vieh
me, auf die man
gnet hat. Mancher
unbezahlt bleiben.
Möglichkeit der Vor-
geuer. Diese kann
liche Klippen hin-
Gegend ist dieses
ah sie außer dem
en müssen, unsere

zwei Jahren von
ommene Schwer-
Stadt entferntem
le" nimmt seinen
dem grünen Wald
der Stadt her die

r Baiersbrunn, 22. Febr. (Murgbahn.) Da die Entscheidung bezüglich eines Beitrages zu den Grund-erwerbungs-kosten für die Weiterführung der Murgbahn seitens der Stadt Freudenstadt immer noch aussteht, wird eine Abordnung von Murgtalbewohnern unter Führung des Landtagsabgeordneten Gasser-Baiersbrunn mit der Stadtverwaltung Freudenstadt demnächst persönliche Fühlung nehmen, um einen günstigen Beitragsbeschluss herbeizuführen. Der Ausbau der Murgbahn liegt besonders auch im Interesse der Stadt Freudenstadt, weil sie bei ihrem großen Waldbesitz bedeutend höhere Einnahmen zu erwarten hat. Unterstützt Freudenstadt die Murgbahnbestrebungen, so ist bei der Willigkeit der Regierung an dem baldigen Ausbau der wichtigen Schwarzwaldbahn nicht zu zweifeln.

Landesnachrichten.

p Stuttgart, 21. Febr. (Der König in Cap Martin.) Nach dem Hofbericht sind die ersten 8 Tage des Aufenthalts in Cap Martin dem König sehr gut bekommen, obwohl die Witterung sich in diesem Jahre nicht so gut anließ wie in den Vorjahren und das Verweilen im Freien durch kalte Winde vielfach beeinträchtigt wird. Am letzten Samstag stattete der König der Frau Prinzessin Marg und der Prinzessin Alice zu Schaumburg Lippe in Bordighera einen Besuch ab.

Evangelische Landesynode.

r Stuttgart, 22. Febr. In ihrer gestrigen Sitzung konnte die Landesynode die Debatte über den Antrag betr. die Kirchenbau-lotterie noch nicht beginnen, da die Diskussion wieder vollständig von dem Thema: „Spruch- und Liederbuch“ ausgefüllt war. Im Laufe der Verhandlungen kamen lebhaftige Bedenken gegen eine weitere Einschränkung des Memoriestoffes zum Ausdruck, insbesondere auch dagegen, daß über die 175 allgemein vorgeschriebenen Sprüche hinaus bezüglich der übrigen 75 es dem guten Willen der Lehrerschaft anheim gestellt werden soll, ob sie diesen religiösen Memoriestoff in den Unterricht aufnehmen. Die Entscheidung wurde schließlich auf nächsten Mittwoch vertagt.

r Stuttgart, 21. Febr. Der Finanzausschuss der Abgeordnetenkammer lehnte mit Stimmgleichheit die Errichtung einer Landespolizei-zentrale ab.

p Stuttgart, 21. Febr. Zu der wissenschaftlichen Entdeckung des Sanitätsrats Dr. Fauser teilt der Saats-anzeiger im Anschluß an die Meldung der Würt. Presse-Korresp. mit, daß eine Reihe angesehener Kliniken zur Zeit mit der Nachprüfung der Ergebnisse beschäftigt ist.

Dr. Fauser's Entdeckung. Zu dem (auch im „Gesellschaftler“ erschienenen D. R.) Artikel in der Freitags-Nummer des „N. T.“ „Eine medizinische Entdeckung“ schreibt Herr Sanitätsrat Dr. Fauser: „Die Fassung der Notiz läßt die Deutung zu, daß es schon gelungen wäre, ein Heilmittel gegen die betreffenden geistigen Störungen aufzufinden. So weit sind wir leider noch nicht, nach dieser Begehung handelt es sich vorwiegend noch um Zukunfts-hoffnungen. Im übrigen bin ich, mehrfach gedruckten Wünschen gegenüber, gerne bereit, zu gegebener Zeit vor weiteren Kreisen eine eingehende Darstellung des Gegenstands zu geben.“

r Spaichingen, 23. Febr. (Ein Kuriosum.) Daß Hennen Eier mit Figuren legen, ist sicherlich eine Kuriosität. Wir müssen dem Heuburger Boten die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen, wenn er aus Wehingen meldet, der dortige Nachwächter Maler besitze eine Henne, die ihm am Sonntag ein Ei gelegt habe, worauf sich ein vollständig ausgebildeter Schwan befände. Hier könnte man ja denken, daß das verlebte Gockerteil sich etwa „perfekt“ habe. Aber vor einigen Tagen war auf einem ihrer Eier ein vollständiges Hühnernezt mit Eiern abgebildet. Aber so was!

r Weiskirchen, 22. Febr. (Wintersport.) Der Ebnisse ist vollständig mit Eis bedeckt und bietet eine wunderpoße Schlittschuhbahn. Wenn die Kälte anhält, soll ein Eisfest veranstaltet werden.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 22. Febr. Prof. Otto Heintich am Reuch-lingymnasium in Pforzheim, der auf Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen wird, wird die Stelle eines Direktors des fürstl. fürstenberg. Museums in Donaueschingen über-nehmen.

r Pforzheim, 22. Febr. (Ein edler Stifter.) Ober-bürgermeister Habermehl hat mitgeteilt, daß ihm von einem Bürger, der nicht genannt sein will, 10.000 M übergeben worden sind, deren Zinsen für die Ferienkolonie Verwendung finden soll. Außerdem überreichte der Stifter 1000 M für die Wald-holungsstätte und zur Verwendung für den Tuberkulosenauswurf.

r Pforzheim, 22. Febr. (Der Fall Keller.) Endlich wurde, wie bereits kurz gemeldet, die Leiche des seit drei Wochen im benachbarten Eutingen nach einem nächtlichen Wirtshausstreit vermißten Fortwärters Keller gefunden. Wahrscheinlich durch einen suchenden Nachen aufgestoßen, trieb sie etwa bis eine Stunde unterhalb der Eutingen Brücke, die Keller auf dem Heimweg passieren mußte, bis zum Lederwerk Enzberg. Dort sah sie gestern vormittag 1/2 12 Uhr der Maurer Leibbrand von Enzberg in ganz klarem Wasser an einem Stein hängend. Leibbrand wird nun wohl die ausgelegte Belohnung von 300 M erhalten. Die Leiche trug noch Ring, Uhr usw. und zeigte äußerlich keine Spuren von Gewalt. Wahrscheinlich ist Keller doch in angetrunkenem Zustand selbst ins Wasser gefallen und nicht von Wilderern oder von einem Arbeiter, mit dem er im Wirtshaus eine politische Debatte hatte, über die Brücke geworfen worden. Dieser Arbeiter sitzt aber noch in Haft bis die Sektion vorbei ist. Ein anderer Verdäch-tiger ist bereits aus der Haft entlassen worden.

Aus der Pfalz, 21. Febr. In Niederaltzen bei Kusel ist vor etwa 10 Tagen der 18jährige Sohn bemittelter Eltern plötzlich verschwunden, ohne daß man eine Spur von ihm entdecken konnte. Man vermutete, daß der junge Mann den Werbern für die Fremdenlegion in die Hände gefallen sei. Wirklich trifft dies zu, denn die Eltern erhielten einen Brief von dem Verschollenen aus Marseille, worin er an-zeigt, daß er mit noch einigen jungen Deutschen dortselbst nach Afrika eingeschifft worden sei. Die Werber haben den jungen Menschen betrunken gemacht und verschleppt.

Botschafter Delcasse.

Berlin, 21. Febr. Die Ernennung des Herrn Delcasse zum Botschafter in Petersburg hat, zumal da sie etwas überraschend gekommen ist, in den ersten 24 Stunden in der auswärtigen Presse starkes Aufsehen erregt und auch zu lebhaften Konjekturen und Zukunftsbetrachtungen Anlaß gegeben mehr und in höherem Grade, wie es scheint, als in der deutschen Presse. In unseren ernsthaften politischen Kreisen unterschätzt man gewiß nicht, was es bedeutet, daß zugleich mit dem Amtsantritt des Präsidenten Polkare ein Staats-mann von so lebhaftem Patriotismus als Vertreter der französischen Republik an den Hof des verbündeten Rus-lands geht, wo er sicher ein eifriger und gewandter Pfleger des Bündnisses und der mit diesem zusammenhängenden Beziehungen und der Interessen seines Vaterlandes sein wird. Es wäre aber falsch, zu glauben, daß der Name Delcasses, der mit den Anfängen der Marokkopolitik und ihrer kriti-schen Zuspitzung vor acht Jahren zusammenhängt, und den man in Verbindung mit der Idee einer politischen Ein-kreisung Deutschlands zu nennen sich gewöhnt hatte, hier wie der eines schwarzen Mannes wirkte. Man hat seitdem diesen französischen Politiker genauer kennen gelernt, auch aus dem, was er selbst über seine Absichten und Pläne gelegentlich gesagt hat, und es darf der Wahrheit entspre-chend konstatiert werden, daß im Laufe der letzten Jahre, so oft Herr Delcasse für einen hohen Posten genannt worden oder zu einem solchen gelangt ist, in Deutschland daran keine besonderen Besprechungen mehr geknüpft worden sind. Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sind durch ganz bestimmte, vordrusig, wie es scheint, unabänderliche Faktoren so fest bestimmt, daß, wie die Erfahrung von vier Jahrzehnten zeigt, wechselnde Regierungen und wechselnde einz-lne Persönlichkeiten daran Entscheidendes kaum ändern und für die Beziehungen, in denen Deutschland zu Russland steht, gilt Ähnliches; auch an ihnen ändert der einzelne Diplomat, möchte er noch so bedeutend sein, nicht viel. Der Friede der Welt ist durch die Intimität des russisch-französischen Bündnisses im Laufe langer Jahre nicht bedroht worden, so oft auch die beiderseitigen Botschafter gewechselt haben. Die schwere Belastungsprobe, die der Balkankrieg für die stödtlichen Absichten und Bedürfnisse der Mächte Europas mit sich gebracht hat, ist bisher gut überstanden worden; es heißt, die starken Interessen, die das betrifft haben, unterschätzen, wenn man glauben wollte, daß die Entsendung Delcasses nach Petersburg diese noch nicht beendete Probe gefährden könnte. „Fehl. 31.“

r London, 21. Febr. Die Westminster Gazette schreibt: Delcasse gilt mit Recht als einer der Hauptstärker der Entente und die Ereignisse machten ihn zeitweise zum Stütz-punkt zwischen Deutschland und Frankreich, aber mit der Erledigung der Marokkofrage darf dieses Kapitel als ab-geschlossen betrachtet werden. Wenn die Entente unter den Umständen des letzten Jahrzehnts für ihre Partner großen Wert hatte, so können wir uns jetzt keinen größeren Vorteil für sie und die ganze Welt denken, als daß eine Detente zwischen der Entente und dem Dreibund Platz greift. Das Blatt bespricht dann die Frage der Herrensverfahrungen und fährt fort: Ein Mittel zur Entschärfung ist in gewissem Sinne die Herstellung des europäischen Konzerts. Wir glauben daran nicht zu verzweifeln, wenn die Großmächte die Balkanfrage zu einem friedlichen Abschluß bringen. Die Tatsache, daß Oesterreich und Russland die gefährlichsten ihrer Differenzen beilegen können, ohne zu den Waffen zu greifen, würde eine weitreichende Bedeutung für die Zukunft haben und nicht geringer wäre die Bedeutung des Umstandes, daß dieses Ergebnis durch eine aktive Mitwirkung Frank-reichs, Deutschlands und Englands erreicht wäre.

Ausland.

r Petersburg, 23. Febr. Heute morgen ist eines der ältesten Bauwerke der Stadt, die aus der Zeit Peters des Großen stammende aus Holz erbaute Troizky-Kathedrale, die eine große Sammlung von Kirchengeräten, darunter verschiedene Werke von der Hand des großen Ikon, ent-hielt, durch Feuer zerstört worden. Glücklicherweise sind alle wertvollen Gegenstände gerettet worden.

Beking, 22. Febr. Die Kaiserin-Witwe Lung Yu ist heute früh 1/3 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben. (Die Kaiserin-Witwe hat im Febr. 1912 die Abdankungs-urkunde ihrer Dynastie für ihren minderjährigen Neffen unterzeichnet. Sonst hat sie keine Rolle gespielt. Während der Regierung ihres 1908 verstorbenen Gemahls, des Kai-sers Kuanghü, war sie hinter der früheren Kaiserin-Witwe, der bekannten Tse-hsi, zurückgeblieben, die damals tatsäch-lich die Herrschaft ausübte.)

Die Revolution in Mexiko.

r Mexiko, 23. Febr. Der frühere Präsident Madero und der frühere Vizepräsident Suarez wurden heute erschossen, als man bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis den Versuch machte, sie zu befreien. Von den Angreifern wur-den in dem Kugelwechsel zwei Mann erschossen. Von Huerta wird diese Nachricht bestätigt.

r Mexiko, 23. Febr. Ueber den Tod und Suarez äußert sich Huerta folgendermaßen. Mitternacht griff eine Schar von 50 Mann die a. Kurales bestehende Eskorte der Gefangenen an. 2 wurde befohlen, die Wagen zu verlassen, worauf sie von etw. 1 Wache von 30 Mann umgeben wurden, während die übrigen das Feuer erwiderten. Der Kampf dauerte zwei Minuten, nach dessen Beendigung Madero, Suarez und zwei Kurales sowie ein Bürger tot aufgefunden wurden. Die Angreifer sind geflüchtet.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 22. Febr. Der heutige amtliche Kriegsbericht besagt: Das letzte Artillerieduell von Adrianopel dauerte 20 Stunden an. Ein von dem russischen Leutnant Nikolow gelenktes bulgarisches Flugzeug ging gestern innerhalb der Verteidigungslinie von Adrianopel nieder. Der Leutnant wurde mit samt seinem Flugapparat gefangen genommen. Bei Bulair ist in der militärischen Lage keine Aenderung eingetreten. Vor Tschataldscha wurde um 3 Uhr nachm. eine starke feindliche Kolonne, die aus Infanterie und Kavallerie bestand, in der Umgebung von Kadiköy wahrgenommen.

Konstantinopel, 23. Febr. Der offizielle Kriegs-bericht besagt: Gestern hat der Feind das Bombardement von Adrianopel fortgesetzt. An der Ostfront fand ein Artillerie-kampf statt. Vor Bulair sind keine Veränderungen ein-getreten. An der Tschataldschalinie beschäftigt sich der Feind damit, die im Westen von Tschiftlik gelegenen Anhöhen zu besetzen. Unsere Rekognoszierungskolonnen sind in Tätigkeit.

r Konstantinopel, 22. Febr. Großwesir Mahmud Schawket Pascha ist aus Bulair zurückgekehrt. Es ver-leutet, daß seit heute früh bei Bulair eine große Schlacht im Gange ist.

r Konstantinopel, 23. Febr. Der Großwesir hat an die Fremdenkolo-ten in Adrianopel Depeschen gerichtet, in denen er ihnen für ihre Haltung dankt. Dadurch, daß sie es vorgezogen hätten, die Stadt nicht zu verlassen und in der neutralen Zone zu verbleiben, hätten sie ein Zeugnis menschlicher Solidarität abgelegt und es vermieden, durch ihren Auszug einen schlechten Eindruck bei der einheimischen Bevölkerung hervorzurufen.

Sofia, 23. Febr. In eingeweihten Kreisen verlautet, die englische Regierung habe bei der bulgarischen Regierung um die Bekannngabe der Bedingungen nachgefragt, unter denen die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden könnten. Nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen dürfte der Gesandte Prinz Chiba morgen zur möglichen Verichterhaltung nach Bukarest reisen.

r Konstantinopel, 22. Febr. Das Prezbureau teilt mit: Bei den Angriffen auf Bardagnol am 7. und 8. ds. Mts. verloren die Montenegriner 6000 und die Serben 4000 Tote und Verwundete. Die osmanischen Truppen nahmen den Bardagnol wieder ein.

Paris, 22. Febr. Dem „Matin“ wird aus London gemeldet, daß die zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland bezüglich der Abgrenzung Albanians aufgetauchten Meinungs-verschiedenheiten nunmehr vollständig verschwunden sind. In beruflichen Kreisen weißt man nicht daran, daß die für den 27. Februar anberaumte Botschafter-besprechung ein vollständiges Einvernehmen in dieser Frage erzielen wird. (Vorfrist ist gegen diese Meldung am Platz.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wien, 22. Febr. (Fleischschlacht.) Ein großer Teil der hiesigen Metzger kündigt heute einen Fleischschlag an. Sämtliche Fleischarten werden um 90 % per Pfund abgebehen.

Berrenberg, 22. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 82 St. Mischschweine; Erlös pro Paar 38-58 M, 34 St. Ferkelschweine; Erlös pro Paar 65-100 M. Verkauf: flau.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Schweizer, pens. Schultheiß, 82 J., Kohledorf-Horb; Johannes Velsch, pens. Senfenschmelz, 79 J., Reuenbürg; Friedrich Warster, 42 J., Freudenstadt; Sophie Wirth, geb. Schay, 58 J., Freudenstadt.

„... Großvater mit Holzklammer
ist in seinem Drogen ein
maßgebend Wohlgeheimt ganzes Jahr“

Über 34.000 ähnlich lautende (heißliche Anzeigen!)

Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es nicht so viel Butter gibt, wie gebraucht wird. Wir sind also gezwungen, uns nach Ersatz umzusehen. Während man früher als Ersatz für Butter nur Margarine aus tierischen Fetten in Betracht kam, wird neuerdings die Pflanzen-Butter-Margarine „Polmana“, ein Produkt aus Pflanzen-fetten, das in Bezug auf Geschmack und Geruch der besten Säuhrahm-butter vollkommen ebenbürtig ist, mit besonderer Vorliebe verwendet.

Wintmahf. Wetter am Dienstag.

Für Dienstag ist zwar teilweise bewölkt und etwas milderes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Produktion verantwortlich: Karl Pant. - 1918 u. 1919, der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold

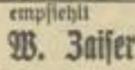


Wildberg.
Ein jüngerer Schlachtfarren 
 wird dem Verkauf ausgesetzt. Offerte mit Preisangabe bis 31. Lebensjahr sind längstens bis
25. ds. Mts., vormitt. 8 Uhr,
 bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
 Stadtschulth. Amt: Muschler.

Herrenberg.
Verkauf von Stammholz, Stangen, Beigholz und Reifig.
 Am Montag, den 3. März, werden im Stiftungswald an der Nagolderstraße verkauft:
23 Eichenstämme und einige Stämme verschiedener Holzgattung, 3-10 m lang, 12-24 cm Durchmesser;
180 Eichenstangen,
69 Nm. eichenes Beigholz,
 worunter 4 Nm. Spalter;
10 Nm. eichenes und Scheidholz,
980 gebundene eichene Wellen,
52 meist eichene Haufen,
 gesägt zu 1615 Wellen.
 Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Waldhäusle. Begonnen wird mit dem Verkauf des Langholzes.
 Den 22. Februar 1913.
 Bürgerl. Stiftungspflege:
 Stob.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
 Der verehr. Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich ab 1. März d. J. hier ein
Gips-Geschäft
 selbständig betreiben werde, und mich zur Ausführung sämtlicher Gips- und Cement-Arbeiten, sowie zur Anfertigung und Setzung von Gipsdielewänden, Eisenkonstruktionswänden, Kaminwänden, Decken u. dergl. in Empfehlung zu bringen, und steht Aufträgen entgegen
Ernst Schlecht, Gips-Geschäft.

Hieslhäuser, 22. Febr. 1913.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegeraters
Christoph Eitelbusch,
 Bahnwärter,
 erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, insbesondere von Seiten seiner Herren Vorgesetzten, für die Kranzniederlegung des Vorstandes der Obmannschaften, sowie für die weiteren Blumenpenden sagt den innigsten Dank die trauernde Gattin:
Marie Eitelbusch, geb. Schach, mit ihren Kindern.

Patentbriefe (Dötesbriefe)  **G. W. Zaifer.**

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)
 Gegründet 1854.
 Neue Anträge in 1912: 111 Millionen M. Versicherungsstand 1 Milliarden und 75 Millionen M.
 Anskünfte erteilt P. Schmid, Kaufm., Nagold.

K. Forstamt Stammheim
 O. A. Calw.
Nadelstammholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufsteich.
 Aus Staatswald Dickemerwald, Stammheimermark, Weller und Lerchenhäule:
 1763 Fichten, 2072 Tannen, 98 Fichten mit Fm.:
 Langholz: 550 I., 889 II., 734 III., 294 IV., 315 V., 103 VI. Kl.
 Abchnitte: 46 I., 27 II., 6 III. Kl.
 Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise verschlossen und mit Aufschrift wollen spätestens bis **Montag den 10. März, vormittags 9 Uhr** an das Forstamt unter Adresse: **Waldhorn in Calw, wo die Eröffnung stattfindet, eingereicht werden.**
 Losverzeichnisse und Offertormulare unentgeltlich vom Forstamt.

Rohrdorf O. A. Nagold.
Gefunden
 ein goldener **Finger-Ring**
 mit Stein. Der Empfangsberechtigte wolle sein Recht auf Herausgabe hier anmelden.
 Ortspolizeibehörde:
 Killinger.

Metzelsuppe.

 am nächsten **Mittwoch** bei gutem Stoff wozu höflichst einladet.
Stodinger z. goldenen Adler.
 Pfandorf.
 Unterzeichnete setzt zwei

Stiere 
 (gut gewöhnt),
 und ein 9 Monate altes schönes **Hengst-Fohlen**
 (Schwarzbraun),
 dem Verkauf aus.
J. Betsch z. Hirsch.
 Gesucht werden für Pforsheim **100 Ltr. Milch**
 täglich (reine Vollmilch) auf 1. April, vielleicht auch früher, von pünktlichem Zähler.
 Offerten mit Preisangabe zu richten an
Adolf Mohr, Spelingerstr. 18.
 Sicherheit kann gestellt werden.

Nagold.
 Suche tüchtigen jüngeren **Knecht**
 für Landwirtschaft und Kutscherei
Ludwig Baish.
 Nagold.
 Soeben erschien:
Favorit-Moden-Album
 Frühjahr-Sommer
 Borrätig bei
G. W. Zaifer'sche Buchhdlg.

Nagold.
 Suche tüchtigen jüngeren **Knecht**
 für Landwirtschaft und Kutscherei
Ludwig Baish.
 Nagold.
 Soeben erschien:
Favorit-Moden-Album
 Frühjahr-Sommer
 Borrätig bei
G. W. Zaifer'sche Buchhdlg.

Nagold.
Königl. Lehrerseminar.
Zu Ehren Seiner Maj. des Königs
 findet nächsten **Dienstag, 25. Febr.,** unmittelbar nach dem Gottesdienst eine **Feier** im Festsaal des Seminars statt, wobei Herr **Oberlehrer Köbele** einen **Vortrag**
halten wird. Thema:
Warum soll und wie kann die Schule zur Selbständigkeit erzogen?
 Mit der Feier werden Darbietungen musikalischer Art verbunden.
 Hiezu wird freundlichst eingeladen.
 Nagold, 22. Febr. 1913
 Königl. Seminarrektorat:
 Dietele.

Stottern
 Sow' jeder Sprachschler wird dauernd befestigt. Keine Atemübungen, auch keine Sprech-Apparate. Habe selbst 40 Jahre gestottert. Amlich beglaubigte Zeugnisse. Risiko ausgeschlossen. Stotternde, die anderwärts ohne Erfolg behandelt wurden, wurden von mir dauernd von ihrem Leiden befreit. Wer am ersten Tage meine Anleitung nicht begreift, hat keine Zahlung zu leisten. Kein Professor, kein Arzt, kein Lehrer und Ehemann haben solche Erfolge, wie sie von mir nachgewiesen werden können. Stotternde, die mir das Gegenteil beweisen, behandle ich u. entgeltlich.
 Sprechstunde den **25. Februar, im Gasthof z. „Mühle“** in Nagold von 3-7 Uhr.
H. Dillich, Direktor aus Darmstadt.
Kleines Wohnhaus mit Garten
 in Nagold oder Umgebung
 zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Gefl. Angebote an die Expedition des Blattes.

Nagold.
 In unserem Geschäft finden **2 junge Leute** mit guter Schulbildung und aus guter Familie
Lehrstelle
 per 1. Mai oder früher. Kost und Wohnung im Hause. Gute bliche Ausbildung zugesichert.
Berg & Schmid.

Nagold.
 Cirka 50 Ztr. gut eingebrachtes **Wiesen-Dehmd**
 hat zu verkaufen
 Güterbeförderer Hof.
Nagold.
Tafel-Aepfel
 empfiehlt
Christ. Raaf.

Nach Pforsheim wird ein **Küferlehrling**
 gesucht. Kein Lehrgeld.
 Nähere Auskunft erteilt
 Schreinermeister **Klingel, Nagold.**
 Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser**
 mit den 3 Brennesseln,
 1/2 Fl. 75 A. in 1/2 Fl. 1.50 A.
 Nur zu haben:
Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Gesangbücher
 mit u. ohne Noten bei
G. W. Zaifer.
„Winter-Eier“
 erzielt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten Geflügelutters
„Nagut“.
 Zu haben bei: **Fr. Schmid, Nagold.**

Sparsame Frauen stricken Sternwolle
 deren Echtheit garantiert dieser **Stern von Bahrenfeld**
 FABRIK MARKE
 auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altana-Bahrenfeld
Wollwäster
 Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß
 4 Qualitäten
 Auf Wunsch Nachweis von Zeugnissen

Verleitet mit Ausnahm
 Sonn- und
 Preis v
 hier mit
 1.20 A. in
 und 10 Km
 1.25 A. in
 Württemberg
 Monats-Ab
 nach S
№ 46
 Zahl
 für
 Gemäß
 gefehes zur
 (Reg. Bl. S
 Beitragszah
 festgelegt wo
 Reutling
 betr. Verle
 Durch
 Nr. 11 402 i
 Ehrenzeiche
 wehr auf Gr
 welle:en wa
 1) Double,
 2) Grünling
 3) Herr, K
 4) Maier,
 5) Halber,
 6) Borkhan
 7) Ernst,
 8) Hummer
 9) Loh, J
 10) Reith
 11) Böhler,
 12) Harlma
 13) Henkler
 14) Kueff,
 15) Dengler
 16) Holzäp
 17) Rothfay
 18) Stoll,
 Den 8.
 Seine F
 schließung nam
 den Diga
 gied de
 die Verdien
 Deshele
 die Silberne
 Fege
 das Verdien
 die Silberne
 den Titel ur
 rat, Ob
 den Rang a
 in Neu
 den Titel ein
 den Titel ein
 in St
 Freiherr u.
 goner-
 zwischen
 un
 in
 Um die
 beurteilen zu
 stätten ander
 bemühten sich
 gewinnen. S
 währte Unab
 den Eindruck
 Bayern sich
 tun. Schon
 in Stuttgart,
 reich hinaus
 angefaßt dur
 Bewünschun
 nach dem A
 lange unentf

